

An den  
Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz  
Herrn Dr. Robert Habeck  
11019 Berlin

3. Juli 2023

## Offener Brief der deutschen Möbelbranche

Sehr geehrter Herr Minister, sehr geehrter Herr Dr. Habeck,

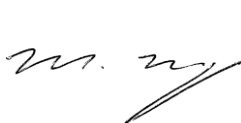
das wirtschaftliche Umfeld in Deutschland verschlechtert sich mit derzeit besorgniserregendem Tempo. Dies gefährdet die Wirtschaft mit ihren Arbeitsplätzen und ihren nationalen Wertschöpfungsketten. So stehen auch die Möbelindustrie, der Möbelhandel, die Möbel-Zulieferindustrie sowie die gesamte Bauwirtschaft massiv unter Druck und benötigen dringend politische Unterstützung. Die Lage spitzt sich derzeit dramatisch zu:

- Im April 2023 brachen die Baugenehmigungen so stark ein, wie seit über 17 Jahren nicht mehr, die Stornierungsraten bereits projektierter Vorhaben schnellen in die Höhe. Explodierende Baukosten, hohe Zinsen, Inflation, Lieferengpässe sowie eine generelle Investitionsverunsicherung und Konsumzurückhaltung machen der gesamten Prozesskette zu schaffen.
- In diesem Jahr dürften gemäß den Annahmen des ifo-Instituts München lediglich rund 245.000 und 2024 sogar nur 210.000 Wohnungen in neuen Gebäuden fertiggestellt werden. Die politisch angestrebten und dringend benötigten jährlich 400.000 Wohneinheiten sowie ihre Bezahlbarkeit und Sozialverträglichkeit rücken in weite Ferne. Die Auswirkungen auch für die nachgelagerte Möbelbranche sind gravierend, da nur fertiggestellte Wohnungen eingerichtet werden können.
- Insolvenzen in der Wertschöpfungskette spiegeln den Ernst der Lage wider. Das Statistische Bundesamt verweist darauf, dass die Zahl der beantragten Regelinsolvenzen in Deutschland nach vorläufigen Angaben im Mai 2023 um 3,1 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat gestiegen ist. Im April 2023 hatte diese bereits um 4,8 Prozent gegenüber April 2022 zugelegt.

- Während die Folgen der rückläufigen Bautätigkeit erst zeitversetzt bei den nachgelagerten Bereichen wie der Möbelbranche ankommen und damit zu einer längerfristigen Schwächung der Absatzmärkte führen werden, erleben die deutschen Möbelhersteller und die Zulieferindustrie schon jetzt einen massiven Rückgang der Auftragseingänge. Neben den gestiegenen Lebenshaltungskosten wird das Konsumklima von der andauernden Diskussion über das Gebäudeenergiegesetz negativ beeinflusst. Vor allem in den unteren bis mittleren Preissegmenten ist eine extreme Kaufzurückhaltung zu beobachten. Gut ein Viertel der Industrieunternehmen hat derzeit Kurzarbeit beantragt bzw. plant mit diesem Instrument für die zweite Jahreshälfte. Sollte die Marktschwäche aufgrund der bestehenden Verunsicherung auch über den Sommer andauern, lassen sich Personalmaßnahmen nicht mehr vermeiden.
- Diese negative Entwicklung zeigt sich auch im Handel: Seit Mai 2023 spürt der Möbelfachhandel einen erheblichen Rückgang der Kundenfrequenzen von rund 30 bis 40 Prozent in den Geschäften. Kunden agieren aufgrund wirtschaftlicher Unsicherheiten wesentlich defensiver bei der Neuanschaffung von Möbeln und Küchen. Das spiegelt sich unmittelbar in den Auftragseingängen wider. Die Möbelhändler treibt die Sorge um, durch die Flut der Gesetzgebungsvorhaben und der unübersichtlichen Nachrichtenlage weitere wichtige Umsätze zu verlieren. Hervorzuheben sei an dieser Stelle, dass gerade durch das GEG in der Bevölkerung eine große, konsumhemmende Unsicherheit vorherrscht. Niemand kann sagen oder einschätzen, wann die kommunale Wärmeplanung an seinem Wohnort fertiggestellt wird und das Gesetz damit Wirkung entfaltet. Es bedarf an dieser Stelle einer Konkretisierung, damit für die Bevölkerung ein verlässlicher Planungshorizont entsteht.

Im Namen der unterzeichnenden Verbände und Branchen fordern wir Sie dringend zu einer Reflektion dieser wirtschaftlichen Entwicklungen und zu einer Umkehr im politischen Handeln auf. Was Deutschland und die hier lebenden Menschen brauchen, sind klare Rahmenbedingungen und Planungssicherheit. Für das Gebäudeenergiegesetz sind verlässliche Übergangsfristen und eine abgestimmte Förderkulisse unverzichtbar. Für den Wohnungsbau ist ein Sofortprogramm notwendig, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Es braucht insgesamt mehr politisches Tempo, damit der Wohnungsbau inklusive aller nachgelagerten Wirtschaftsstufen wieder ins Gleichgewicht kommt und das Investitionsvertrauen und der Konsum zurückkehren. Die gesamte Wertschöpfungskette Möbel sichert Ihnen Unterstützung bei dieser schwierigen Aufgabe zu.

Mit freundlichen Grüßen



Markus Meyer  
Präsident BVDM



Elmar Duffner  
Präsident VDM



Dr. Jan Bergmann  
Vorstandsvorsitzender VHI